

Beim Deutschlandturnier 2003 in Jena war für die Damen der FSG Saar wohl eine Ausnahme, ansonsten war Ihnen ab dem Turnier 1998 in Heidelberg ein Platz auf dem Medaillentreppchen sicher. Allerdings handelte es sich in den letzten Jahren immer um einen Zweikampf mit den Damen der FSG Düsseldorf, die ausgerechnet 2005 in Saarbrücken sogar den Titel entführen konnten.

Im der Vorrunde begannen neun Mannschaften in drei Gruppen. Der einvernehmlich gewählte Modus sah vor, dass nur die Gruppensieger um den Titel spielen würden. Erwartungsgemäß trafen sich in der Endrunde Saarland, Düsseldorf und Berlin zum Spiel „Jeder gegen Jeden“. Auch wenn es nur ein Gruppenspiel war: wie erwartet ging es beim Spiel FSG Saar gegen FSG Düsseldorf in einem „Quasi-Endspiel“ um den Titel. Die Entscheidung in der Wiederholung des Vorjahresendspiels von Berlin war mit 4:3 (18:13) heiß umkämpft, hatte mit der FSG Saar aber die gleiche Siegermannschaft.

Im Einzelwettbewerb am nächsten Tag waren die Damen des Saarlandes erneut vertreten, als es um die Entscheidung ging. Sie mussten sich jedoch mit den Plätzen 2 und 3 zufrieden geben, denn mit Bettina Schmidt (FSG Rheinland-Pfalz) gewann die Siegerin des Turniers von 2005 in Saarbrücken. Insider rechnen in diesem Jahr übrigens erneut mit den bekannten Namen, sofern die Damen nicht durch Familienplanung am Start verhindert sind.



Tischtennis Herren

Seit dem Jahrtausendwechsel hatte die Tischtennis-Herrenmannschaft der OFD Frankfurt/Main sechsmal die Konkurrenz gewonnen als das Turnier in Brandenburg begann. Dahinter wech-



selten Neuss, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein häufiger die Plätze. Im letzten Jahr hoben sich sowohl in der Mannschaft als auch beim Einzelwettbewerb letztlich zwei Mannschaften deutlich ab.

Im Halbfinale des Mannschaftswettbewerbs deutete sich dieser Zweikampf bereits an, denn sowohl Frankfurt als auch Hamburg gewannen ihre Partien deutlich mit 4:0 gegen Neuss bzw. 4:1 gegen die GKBP Aachen. Der Endspielsieg der

Titelverteidiger liest sich mit 4:2 deutlicher als es die Zuschauer erlebten, was sich auch am Satzverhältnis von 14:11 ablesen lässt. Im Einzelwettbewerb lauteten die Halbfinalspiele ebenfalls „Frankfurt gegen Hamburg“ – und das Ergebnis war ähnlich wie im Mannschaftswettbewerb. So kam es zum rein Frankfurter Endspiel – übrigens der Neuauflage des Vorjahres, bei dem Martin Schlicht seinen Titel knapp mit 3:2 erfolgreich gegen Ralf Neul verteidigen konnte. ■